

12/2011 4,50 €

Österreich 5,20 € · Schweiz 7,90 sfr · Holland 5,30 € · Italien 6,00 € · Luxemburg 5,30 € · Spanien 6,00 €



# segeln

Ihr Praxismagazin für

die Leidenschaft Fahrtensegeln

**HIER  
WILL  
ICH  
SEIN!**

**NAVIGATION:** So „liest“ man eine Küstenformation und findet die perfekte Ankerbucht

## BOOTSTEST

- Jeanneau 409
- Fährnich 31

**2 Frauen, 1 Maxi 77**

**WENIGER IST MEHR**

Bilanz eines Sommer-  
törns rund Ostsee

## Antifouling

**DER GROSSE TEST:**

Ultraschall – nichts als  
Schall und Rauch!

+ Was die Zukunft an  
Antifouling-Alternativen  
bringt



## GESTRANDET!

**Rettungsaktion  
in der Ostsee**



## 75 JAHRE O-JOLLE

**Porträt einer  
unverwüstlichen Klasse**



de wird man im Osten in die ehemaligen Erzabbaustätten und die Welt des Bergbaus geleitet, um dann im Norden wieder die Bucht von Portoferraio zu erreichen. Kleine Bauernhöfe, Weinterrassen und Olivenhaine säumen die Straßen der Insel und verbreiten toskanisches Flair. Und überall wird man begleitet vom herben, würzigen Duft der mediterranen Macchia. Zusammen mit den unglaublich schönen Lichtverhältnisse zu den verschiedenen Tageszeiten, den Lilatönen der Bergreliefs, der Vielfalt der elbanischen Tier- und Pflanzenwelt und den beeindruckenden Sonnenuntergängen formen sie die bleibenden Eindrücke für alle Elba-Besucher, ganz gleich, ob sie die Insel vom Land oder von der See aus erkunden. Viele der Buchten mit ihrem tief türkisfarbenen Wasser lassen sich nur mit dem Boot erreichen.



Pastellfarbene Häuserfassaden, immergrüne Vegetation – Elba ist ein Fest für's Auge

### Ausgangspunkt für spannende Seetörns

Elba ist ein idealer Ausgangsstandort für ein- oder zweiwöchige Seetörns. Lohnende Nahziele sind die Inseln des toskanischen Archipels – Capraia, Gorgona, Pianosa, Montecristo, Giannutri und Giglio.

In den für Wale und Delfine geschützten Gewässern wird herrliches Segeln mit den im Mittelmeer typischen Winden ein Genuss. Die Nähe zum italienischen Festland, zu Korsika, der beliebten französischen Urlaubsinsel, und auch zu Sardinien, bieten interessante Möglichkeiten bei der Planung von Seetörns. Von eintägigen bis hin zu nur mehrstündigen Etappen ist alles möglich, je nachdem, ob man sportliche Seemeilen sammeln oder einen gemütlichen Familientörn segeln möchte.

In allen Himmelsrichtungen liegen für Segler weitere lohnenswerte Ziele, die es zu entdecken gilt: Nach Norden führt der Weg an die ligurische Küste, nach Süden über Giglio bis nach Capri oder über Capraia nach Korsika – bei jeder Wetterlage ist ein lohnendes Ziel in erreichbarer Nähe. Bei aufkommendem Starkwind gibt es immer die Möglichkeit, sich in Lee hinter einer der vielen Inseln zu verstecken – ein weiterer Grund, warum Segler die Insel als Revier so schätzen.

Für anspruchsvollere Segler stellen die Umrundung von Cap Corse, die Nordspitze Korsikas, oder das Befahren der Straße von Bonifacio in der Meerenge

zwischen Korsika und Sardinien immer wieder eine Herausforderung dar. Kap- und Düseneffekte verstärken hier recht schnell die vorherrschenden Winde um bis zu zwei Beaufort, sodass sieben bis acht Windstärken keine Seltenheit sind.

Auf zweiwöchigen Törns lässt sich ei-

nes der Highlights im Mittelmeer erreichen: der La Maddalena Archipel. Die Inselwelt an der Nordspitze Sardinien mit ihren flachen, blank geschliffenen, aber auch schroff aufragenden Felsformationen, gelegen vor der glamourösen Costa Smeralda, gehört unumstritten zu einem der schönsten Törnziele der Region.


Im Sommer 2012 führt der Törn der yachtschuleigenen Bénéteau 54 über den Maddalena-Archipel, um anschließend die südlichen Gewässer Italiens rund um Sizilien zu erkunden. Auch Überführungstörns zu den Kanarischen Inseln und in die Karibik starten von Elba aus. In zweiwöchigen Etappen geht es über das Mittelmeer durch die Straße von Gibraltar hinaus auf den Atlantik.

Die Insel Elba ist derart schön und reizvoll, dass ihre Anhänger nicht selten vom „Elba-Virus“ sprechen. Er befällt viele, die dem Reiz der herrlichen Strände, des türkisblauen Wassers und der einsamen Buchten erliegen – und er weckt die Sehnsucht auf den nächsten Elba-Urlaub. 🌿



### Segeln in der Sonne

Seit 1970 bietet der DHH Segelkurse und Törns in mediterranem Ambiente an. Die Yachtschule Elba (YSE) liegt an der Bucht von Portoferraio, gegenüber dem historischen Altstadthafen. Die Yachtschule bietet vielfältige Segelkurse, Skippertrainings und Törns für alle Altersgruppen und richtet sich besonders an Familien. Die Hochseeyachten der YSE werden im Winter für Törns auf die Kanaren und in die Karibik – auch im Rahmen der ARC – eingesetzt. Infos und Buchung: Tel. 040/44 11 42 50, dhh@dhh.de

**DHH**  Der DHH ist Kooperationspartner von segeln und steuert monatlich Artikel bei. Mit 16.000 Mitgliedern und drei Schulen ist er Deutschlands großer Segelausbildungsverband. [www.dhh.de](http://www.dhh.de)



Symi-Hafen: Hinter dem Heck wird Bauernsalat serviert, vor dem Bug gibt's Ankersalat



# Vom Aschenputtel zu Helios` Insel

Im Mandraki-Hafen, dem „Schafspferch“ von Rhodos, drängen sich die Yachten; in Kásos, diesem Aschenputtel, sind die Kais oft leer. Die Inseln des südlichen Dodekanes sind voller Gegensätze, die dieses Revier für Segler so reizvoll machen

Text und Fotos: Carl Victor



Auf Raumschotskurs von Kreta hoch zur südwestlichen Ansteuerung von Kásos

**D**er Stenon Kásou gilt als die windreichste Ecke der Ägäis. Doch wir haben Glück: Von vier, später sechs Windstärken unter Vollzeug vorangetrieben, fliegen wir raumschots von Kretas Kap Síðheros hoch zur südwestlichen Ansteuerung von Kásos. Deren Klippen umschiffen wir gekonnt, doch dann scheitern wir beinahe an der Einfahrt zum Hafen von Fry. Schuld daran ist ein neues Kapitel, das gerade der unendlichen Geschichte seiner Außenmole hinzugefügt wird. Das Erdreich dazu wird an der Stirnseite des Bootshafens verladen. Dessen Einfahrt ist ebenso schmal wie der Prahm groß. Wie groß er wirklich ist, merken wir erst, als wir uns an ihm vorbei quetschen wollen. Nur eilige Flucht mit Vollgas übers Heck bewahrt uns davor, zwischen seinem Bug und den Felsen der Einfahrt stecken zu bleiben. Wenig geduldig drehen wir unsere Warteschleifen im Vorhafen, bis ein Schlepper das Ungetüm verholt und wir nach einem langen Segeltag an der Mole dieses uns gegen die Launen des Meltemi gut schützenden Hafens längsseits gehen können. Wir sind die einzige Yacht, was uns nicht wundert, da Kásos so etwas wie das Aschenputtel unter den Inseln des südlichen Dodekanes ist. Deshalb haben uns auch nicht viel

erwartet: Mit einem Ouzo im Hafen und einer Kneipe im Ort, um für einen Abend der Bordküche zu entkommen, wären wir schon zufrieden. Doch nun überrascht uns der vom Turm einer ganz in blau-weiß gemalten Kirche überragte, putzige Fischerhafen mit so vielen Cafés und Tavernen in seinem Rund, dass uns die Wahl schwer fällt.

## „Raumschots zur Geisterstadt“

Nach fünfunddreißig Jahren Segeln in der Ägäis glaubte ich die Griechen zu kennen. Doch in Kásos schaffen sie es, mich zu überraschen, hätte ich es doch nie für möglich gehalten, dass es ihnen einfallen könnte, am Sonntag zu arbeiten! Um dem Lärm und Staub zu entkommen, planen wir den baldigen Abschied. Doch: Wohin sollen wir uns wenden? Pigadhia bietet sich an, bloß reizt mich der recht offene Hafen dieser reizlosen Touristenstadt wenig. Der Órmos Trístoma, hoch oben im Norden von Kápathos, hat da schon mehr zu bieten: Nämlich gar nichts. Jedenfalls behauptet das der Segelführer, der – wenn ich ihn recht verstehe – von einer „Geisterstadt“ von der Größe einer Siedlung spricht. Da sich der Meltemi – oder was für ein ➤



Wind immer das auch sein mag – auf West einpendelt und sogar schon mit West-Südwest liebäugelt, können wir die dafür nötigen 20 Grad am Kompass locker halten. Vom „klaren Licht der Ägäis“ können wir an diesem Tag allerdings nur träumen. Wolken türmen sich über dieser wildesten aller Dodekanes-Inseln; die Einfahrt in den Órmos Trístomo verschwimmt im Dunst. Wäre da nicht der Turm des Leuchtturms, ich würde es nicht wagen, mich unter diesen Bedingungen in den Spalt zwischen der Notía-Insel und den hoch aufragenden Felsen des Kaps Trístoma zu quetschen, in dem wir von einer konfusen, sich kreuzend brechenden See erst durchgebeutelzt werden, bevor sie uns in den Schutz der Bucht ausspucken. Mit der Einsamkeit ist es nicht mehr so weit her, wie der Segelführer uns dies weismachen wollte. Nicht nur die Kapelle auf halbem Weg ist neu gekalkt, auch einige der frisch restaurierten Ruinen scheinen schon auf ihre Bewohner zu warten. Da die nächste Straße Meilen entfernt ist, sind diese auf ihre Boote angewiesen. Das ist auch für uns erfreulich. Wie tief das Wasser an der Stirnseite des kleinen Steges ist, wagen wir zwar nicht zu testen, doch



Im Mandraki-Hafen auf Kreta drängen sich die Yachten



Tilos. Der Blick von der venezianischen Festung entschädigt für den schweißtreibenden Aufstieg

einer herrenlosen Mooring nehmen wir uns gerne an. Der solide Eindruck, den sie vermittelt, lässt uns auch dann noch ruhig schlafen, als nachts Fallböen im Rigg zu orgeln beginnen.

## „Eine Insel, so griechisch wie die Ägäis einst war.“

Dem Wind, der diese Böen über die Berge treibt, verdanken wir am nächsten Tag einen heißen Ritt auf weiß schäumenden Seen, der erst an der Einfahrt zum Órmos Emborios endet. Auch in Chálki ist die Zeit nicht stehen geblieben. Um Yachten das Anker auf sehr viel Wasser über meist schlecht haltendem Grund zu ersparen, liegen Schwimmstege aus; wo früher Häuser aus besseren Inselzeiten zu Ruinen verkamen, regt sich nun neues Leben in den Restaurants und Cafés im Hafenumrund. Auch sehe ich im Labyrinth der Gassen viele werken, die – meist auf Deutsch – vom eigenen Haus auf dieser einsamen Insel träumen. Andere, wie die von allen nur „Eddy“ gerufene Edeltraud aus Hamburg,

haben sich diesen Traum schon verwirklicht. Seit sie in Livádhia die Mooringleinen schwingt, ist dort alles vom Feinsten; da gibt es Strom gleich und Wasser, wenn die Sonne nicht mehr vom Himmel brennt. Als ich sie frage: „Was hat dich denn nach Tilos verschlagen?“ erhalte ich darauf als banalste Antwort der Welt: „Die Liebe!“ Tilos ist noch eine Insel, so griechisch wie die Ägäis einst war, besonders in Megálo Chorió, wohin sich nur wenige Touristen verirren. Wozu auch? Gibt es dort Restaurants, Bars, Nachtleben? Mitnichten! Alles was es in Tilos Chora gibt ist ein falscher Wegweiser. Erst als ich seiner Empfehlung nicht folge, sondern links abbiege, gelange ich zu einem Pfad, der so steil nach oben führt, dass ich ihn – besonders in der Nachmittagshitze – allen empfehle, die abspecken wollen. Wo er sich in felsigem Gelände verliert, erwarten mich die Reste einer vor Hunderten von Jahren an die Felsen geklebten Stadt, und da ich die Mühe, durch fast wegloses Gelände hinauf zu den Resten der den Gipfel krönenden, venezianischen Festung zu steigen, nicht scheue, werden ich noch mit einem weiten Blick über einen sehr schönen Teil der Ägäis belohnt.

## „Einen schöneren Hafen findet man schwerlich.“

Sými verdankte seinen einstigen Reichtum Schwämmen, die, als schwarze Klumpen aus der Tiefe geholt und goldgelb gereinigt, die Luxuskörper der besseren Gesellschaft des Fin de Siècle pflegten. Als das Geschäft versiegte, begann auch die Stadt zu verfallen. Doch ihre Lage war einfach zu schön, um von der Welt vergessen zu werden. So verwundert es nicht, dass sie sich zu einer Touristenattraktion mauserte und mittlerweile auf dem besten Weg ist, zu einem Hort für Nobelyachten zu werden. Das dürfte mit ein Grund sein, warum Yachten nicht mehr nur im Nordteil des Hafens geduldet werden, sondern auch am Südkai willkommen sind, wo der Hafenmeister eine Lücke findet, in die wir uns quetschen können. Hinter dem Heck wird Bauernsalat serviert, vor dem Bug gibt's Ankersalat. Die Zutaten sind der beschränkte Raum, große Wassertiefen und ein Grund, in den sich das Eisen nur unwillig eingräbt. Gewürzt wird das ganze von Fallböen, die jede Yacht mit der vollen Länge ihrer Kette abzufedern versucht. Abends wird für musikalische Unterhaltung in Form von Discoklängen gesorgt. Vor denen flüchten wir, den steilen Weg nicht scheuend, hinauf in Sýmis „Ano Polis“. Hoch über dem Geschehen thronend, müssen wir uns eingestehen, dass wir einen schöneren Hafen als diesen nur schwerlich finden werden.

„Wer zu spät kommt, den bestrafen die Götter“ – diese Erfahrung machte schon Helios. Weil er die Verteilung der Erde versäumt hatte, musste er sich mit einer Insel begnügen, die noch unter dem Meer schlummerte. Einzige Bewohnerin war eine Tochter Poseidons, welche dieser mit Aphrodite gezeugt hatte. Nach ihr benannte Helios die Insel „Rhodos“. Deren Bewohner ehrten den Sonnengott Äonen später mit einer Bronze-Statue, die etwa dort thronte, wo wir die Segel bergen, bevor wir in den Mandraki-Hafen einlaufen. Rhodos ist so schön, dass sich seine Altstadt sogar mit dem Titel „Weltkulturerbe“ schmücken darf. Doch was sich da durch seine Gassen wälzt, scheint nur mäßig an Kultur interessiert zu sein. Zu viele suchen nur den Rummel und viel zu wenige kommen, um wie einst Lord Byron „das Land der Griechen mit der Seele zu suchen.“ ⚓



## Revierinformationen



**Charterfirma:** Kiriacoulis Mediterranean, Tel. 0030/210/988 61 87 bis 91, [www.kiriacoulis.com](http://www.kiriacoulis.com).

**Schiffe & Preise:** „Prestige Line“: Monohulls von 34 bis 55 Fuß zu Preisen von 1.450 bis 7.925 Euro sowie Kats von 40 bis 48 Fuß von 3.350 bis 11.750 Euro. „Class Line“: Monohulls von 36 bis 50 Fuß zu Preisen von 1.450 bis 5.850 Euro sowie 40 Fuß-Kat von 2.875 bis 5.050 Euro. „Economy Line“: Monohulls von 32 bis 51 Fuß zu Preisen von 1.200 bis 5.175 Euro und Kats von 38 bis 46 Fuß von 2.350 bis 5.850 Euro.

**Revier:** Ein anspruchsvolles Revier, in dem Sie zwischen Einsamkeit und Trubel kreuzen können.

**Seekarten:** Imray G35, G39.

**Nautische Literatur:** Rod Heikell: „Greek Waters Pilot“.

**Wind & Wetter:** Kásos und Kápathos gelten als die windreichste Ecke der Ägäis; weiter nördlich sollte sich der Meltemi gesitteter benehmen.

**Wetterberichte:** Um 0600, 1000, 1600 und 2200 UTC (Ortszeit im Sommer +3h, im Winter +2h) wird ein Wetterbericht in Griechisch und Englisch nach Ankündigung auf Kanal 16 gesendet. Zu empfangen sollte er auf Kanal 63 (Rhodos) sein.

**Leuchttfeuer & Seezeichen:** Das Revier ist gut betonnt und befeuert. Trotzdem sollten Sie nicht jede Passage, jeden Hafen nachts ansteuern.

**Gezeiten & Strom:** Der Tidenhub ist gering. Zwischen Kreta und Rhodos setzt Oberflächenstrom mit etwa 0,5 Knoten nach Südost, in der Straße von Rhodos gering nach West.

**Navigation:** Ausschließlich terrestrisch. Bei einigen Passagen ist der Plotter eine große Hilfe.

**Beste Zeit:** Juni bis Mitte Oktober.

**Anreise:** Athen wird von allen größeren Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angefliegen.

**Einreise & Zoll:** EU- und Schengenland.

**Sprache:** Griechisch. Englisch wird überall gut verstanden.

**Telefon:** Gutes Handy-Netz. Billiger ist es mit der Telefonkarte im Festnetz.

**Klima:** Mediterran. Der Meltemi sorgt im Sommer für erträgliche Temperaturen.

**Kleidung:** Leichte Kleidung für den Landgang. Pullover und lange Bordhose in der Vor- und Nachsaison. Das Ölzeug sollte immer mit an Bord sein.

**Gesundheit & Impfungen:** Impfungen sind keine vorgeschrieben. Ich empfehle Polio, Tetanus sowie Hepatitis A.

**Sicherheit:** Dieses Revier gilt als sicherstes des an sich schon sicheren Griechenland.

**Reiseführer:** Baedeker: „Griechische Inseln“.

## Reise



**Linienflug**  
ca. 400 Euro



**Reisepapiere**  
Personalausweis



**Devisen**  
Euro



**Notarzt/Notruf**  
Polizei 110,  
Rettung 166



**Zeitunterschied**  
MEZ, MESZ + 1h

## Hafen



**Essen & Trinken**  
10 bis 15 Euro



**Liegeplatz/Kosten**  
6 Euro



**Tidenhub**  
max. 0,3 Meter



**Hafenschutz**  
▲▲▲▲▲▲



**Ambiente**  
▲▲▲▲▲▲



**Segeln**  
Windvorkommen  
▲▲▲▲▲▲



**Apps für den Griechenland-Törn**



Hilfreiche und lustige Apps für den Urlaub (auf Englisch):  
**GR holidays:** Reise- und Hotelinformationen landesweit, umfassender Fährfahrplan, 0,79 Euro  
**Talking Greek phrasebook:** Mehr als 500 Wörter und Redewendungen, die man sich auch als Audio-Datei abspielen lassen kann. 0,79 Euro  
**Greek mythology:** Ein Mythos verbirgt sich in Griechenland unter jedem Stein. Die App enthält Informationen zu mehr als 500 Figuren und Orten, die für die Mythologie eine Rolle spielen. 2,39 Euro



Name	Position	Marina Hafen	Ankerplatz	Ankertiefe /-grund	Diesel/Treibstoffe Wasser	Strom	Duschen	Läden	Restaurants	Anmerkungen
<b>KÁSOS</b>										
Limín Kásou	35°25,1'N 26°56,0'E	✓			✓			✓	✓	Offen nach NE. Selbst hinter der Mole kann es im „alten Hafen“ bei Meltemi recht ungemütlich werden.
Limín Fry	35°25,1'N 26°55,4'E	✓			✓	✓		✓	✓	Im inneren Teil des „neuen Hafens“ sollten Sie selbst bei Meltemi immer gut geschützt liegen.
Órmos Khelatronas	35°20,8'N 26°52,4'E		✓	4-8 m Sand, Gras						Offen nach SE bis S. Obwohl Sie bei Meltemi hier gut geschützt liegen, kann doch Schwell in die Bucht stehen.
<b>KÁRPATHOS</b>										
Pigadhia	35°30,7'N 27°12,9'E	✓			✓	✓		✓	✓	Recht offen nach W. Besucheryachten liegen meist an der Außenmole. Fahren Sie den Anker gut in den Grund!
Órmos Amorfos	35°28,8'N 27°13,0'E		✓	6-10 m Sand, Fels						Offen nach SE bis SSW. Achten Sie bei der Ansteuerung auf Unterwasserfelsen vor dem Kap!
Órmos Makris Yialos	35°25,6'N 27°09,6'E		✓	4-8 m Sand						Offen nach E. Guter Schutz gegen den Meltemi, nicht jedoch gegen seine Fallböen.
Finiki	35°29,5'N 27°06,9'E	✓							✓	Offen nach S. Akzeptabler Schutz bei Meltemi. Achten Sie auf die Klippe 60 Meter Südöstlich des Molenkopfes!
Órmos Tristoma	35°49,3'N 27°13,0'E		✓	8-12 m Schlick, Gras						Rundum geschützte Bucht. Nur die südliche Einfahrt bietet ausreichende Wassertiefen!
<b>ALIMNIA</b>										
Órmos Alimnia	36°16,1'N 27°42,5'E		✓	8-12 m Sand, Fels						Offen nach SW. Sie können sowohl in der Nord- als auch in der Südbucht ankern. Meist einsam.
<b>CHALKI</b>										
Emborios	36°13,5'N 27°37,0'E	✓			✓			✓	✓	Offen nach E. An den neuen Schwimmstegen liegen Sie bei Meltemi gut geschützt und zudem preiswert.
<b>TILOS</b>										
Livádhia	36°25,0'N 27°23,3'E	✓			✓	✓	✓	✓	✓	Selbst wenn der Meltemi hart bläst, sollten Sie hier gut geschützt liegen.
Órmos Eristou	36°25,8'N 27°21,0'E		✓	3-5 m Sand, Gras				✓	✓	Offen nach S bis SW. Der Meltemi lässt hier mit ablandigen Böen und leider auch mit Schwell grüßen.
<b>SYMI</b>										
Sými	36°37,1'N 27°50,4'E	✓			✓	✓		✓	✓	Offen nach NE. Bei kräftigem Meltemi kann es hier ungemütlich werden. Trotzdem: ein toller Hafen!
Áy. Marina	36°37,5'N 27°52,4'E		✓	4-5 m Sand					✓	Offen nach E bis S. Hinter dem Inselchen liegen Sie gut. Die nördliche Durchfahrt ist wegen Klippen nicht möglich.
Pethi	36°37,0'N 27°51,6'E	✓				✓		✓	✓	Offen nach E. An der Pier ist nur selten Platz. Oft werden Sie auf 6 bis 10 Meter über Schlick mit Gras und Fels ankern müssen.
Órmos Thessalona	36°36,0'N 27°52,4'E		✓	8-12 m Sand, Gras						Offen nach E bis SSE. Große Ankertiefen und Schwell machen diese attraktive Bucht wenig attraktiv für Segler.
Órmos Nanou	36°35,1'N 27°51,8'E		✓	5-8 m Sand, Gras						Weit offen nach NE bis SE. Unter guten Bedingungen zum Übernachten geeignet.
Órmos Marathouda	36°34,0'N 27°51,9'E		✓	4-8 m Sand, Gras						Offen nach E bis SE. Gute Ankerplätze am Ende der Bucht. Mit Fallböen und Schwell müssen Sie rechnen.
Panormitis	36°33,3'N 27°50,6'E	✓						✓	✓	Offen nach NW. Meist werden Sie in diesem Hafen auf 4 bis 7 Meter Wasser über Sandgrund mit Gras ankern müssen.
Áy. Emilianos	36°36,5'N 27°46,8'E		✓	8-10 m Sand, Gras						Offen nach NE bis NNW. Im westlichsten Winkel sollten Sie Schutz gegen den Meltemi finden.
<b>RHODOS</b>										
Mandraki	36°27,1'N 28°13,6'E	✓			✓	✓	✓	✓	✓	Einer der schönsten und am besten geschützten Häfen der Ägäis. Leider ist er meist hoffnungslos überfüllt.
Limín Emborikos	36°26,8'N 28°13,8'E	✓			✓	✓		✓	✓	Hier finden größere Yachten einen Liegeplatz. Bei Meltemi kann es unruhig werden.
Rhodos Marina	36°26,2'N 28°14,8'E	✓			✓	✓	✓	✓	✓	Obwohl diese Marina offiziell noch nicht eröffnet ist, finden Yachten hier schon einen Liegeplatz.
Lindos	36°06,0'N 28°05,4'E		✓	5-8m Gras, Fels				✓	✓	Offen nach E. Von den idealen Ankerplätzen im Südwesten der Bucht, wurden Yachten leider verbannt.
Áy. Apostoli	36°05,3'N 28°05,4'E		✓	5-7 m Sand, Fels				✓	✓	Ein spektakulärer Ankerplatz, auf dem Sie ohne Heckleine nicht auskommen werden.
Ák. Prasso	35°53,4'N 27°46,0'E		✓	3-5 m Sand, Gras						N-lich oder S-lich des Inselchens sollten Sie bei jeder Wetterlage einen geschützten Ankerplatz finden.